

## SHNOTIZEN

## Die Tafeln sind in Schwierigkeiten

**KIEL/HAMBURG.** Die Tafeln im Norden können nicht mehr ausreichend Essen an Bedürftige ausgeben. Oft sind genug Lebensmittel da, doch es fehlen Menschen, die sie ausgeben. Von den 57 Tafeln in Schleswig-Holstein sind mindestens 37 dicht. Selbst in den größeren Städten wie Kiel, Lübeck und Bad Schwartau ist die Versorgung durch die Tafeln eingestellt worden. „Die Tafeln haben alle ein wohnsinnig schlechtes Gewissen und überlegen, wie sie trotzdem einen Tafelbetrieb auf die Beine stellen können“, so Frank Hildebrandt, Vorsitzender der Tafeln im Norden.

## Straßenverkauf von Hempels eingestellt

**KIEL.** Das soziale Straßenmagazin für Schleswig-Holstein, Hempels, stellt den Zeitungsvertrieb ein. Verkäufer erhalten die Möglichkeit, erworbene Hefte gegen Erstattung des Einkaufspreises zurückzugeben, so der Verlag gestern. Man sei sich bewusst, dass die Maßnahme zu einer „dramatischen Verschärfung der Notlagen der Verkäufer“ führe, Gesundheit aber gehe vor.

## Jugendherbergen im Norden sind zu

**KIEL.** Wegen der Corona-Krise schließen 45 Jugendherbergen in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen bis Mitte April. Das teilte der für diese Region zuständige Landesverband Nordmark des Deutschen Jugendherbergswerks gestern mit. Grund sei, dass touristische Übernachtungen ab sofort untersagt seien.



Schönbergs Bürgermeister Petr Kokocinski hat die Seebrücke sowie alle Parkplätze in den Strandgebieten gesperrt.

FOTO: ASTRID SCHMIDT

# Bäder wollen Touristen abschrecken

Die Sonne lockt: Strandorte fürchten am Wochenende den Zulauf von Unvernünftigen

VON K. VON SCHMIDT-PHISELDECK UND A. SCHMIDT

**STRANDE/LABOE.** Es soll sonnig werden am Wochenende. Das aber bereitet beliebten Ausflugszielen in der ganzen Region Sorge. Das Ostseebad Strande hat gestern noch Schilder aufgestellt, um zu vermeiden, dass Tagestouristen den Ort fluten. Auch Laboe und Schönberg greifen zu drastischen Maßnahmen.

„Alle touristischen Aktivitäten sind untersagt“, sagt der Strander Bürgermeister Holger Klink. Die entsprechenden Hinweisschilder sollen am Großparkplatz am Deich sowie vor dem Surfkiosk am Bülker Weg aufgestellt werden. Schon jetzt seien die Stellplätze dort

und am Bülker Leuchtturm belegt mit Autos aus Kiel, Pinneberg und anderen Orten.

Wenn die Gefahren durch das Virus gebannt sind, „heißen wir alle gerne wieder willkommen“, erklärt der Strander Bürgermeister. Doch jetzt gehe es darum, alles zu tun, um die Zeit der Einschränkungen, die für „enorme wirtschaftliche Dellen“ sorgen, möglichst kurz zu halten. „Keiner will eine Ausgangssperre“, sagt er. „Aber einige tun alles, damit das kommt.“ Er habe Verständnis, dass die Menschen an die frische Luft wollen: „Aber es hat keinen Sinn, wenn alle an den gleichen Ort fahren.“

Das sei der letzte Aufruf vor einer Ausgangssperre, betont Holger Klink besorgt. Diese

würde auch all jene treffen, die sich bisher an die Maßnahmen zum Schutz halten. Er hofft, mit den Schildern zumindest noch Tagestouristen zu erreichen.

**Einige tun alles dafür, dass Ausgangssperren kommen.**

Holger Klink, Bürgermeister von Strande

Klink berichtet von Kindern und Eltern, die auch jetzt noch trotz der Absperrung mit Flatterband – Spielplätze nutzen. Und von Besuchern, die fragen, ob sie angesichts der abgesperrten Boule-Bahnen auf der Promenade spielen dürfen.

In Schönberg und Laboe sieht es nicht anders aus. Dort sind ab sofort alle strandnahen Parkplätze geschlossen. In Laboe betrifft das die Parkplätze am Ehrenmal und am Katzbek. Gesperrt sind alle öffentlichen WC-Anlagen. Diese Maßnahmen, so Laboes Bürgermeister Heiko Voß (parteilos), seien mit der Ordnungsbehörde im Amt Probstei abgestimmt. In Schönberg ist die Seebrücke für Besucher gesperrt. Auch die öffentlichen Toiletten und die Parkplätze am Schönberger Strand stehen nicht zur Verfügung. „Wir wollen den Menschen keinen Anreiz bieten, in das Ostseebad zu kommen“, so Bürgermeister Peter Kokocinski (SPD).

Die Landesregierung hat in-

des Besitzer von Zweitwohnungen in Schleswig-Holstein zur Abreise aufgefordert. Zudem verbiete sich angesichts der Corona-Pandemie eine Anreise zu einer Zweitwohnung in den Norden, sagte Ministerpräsident Daniel Günther gestern (siehe Artikel unten). Jede Nutzung einer Zweitwohnung im Norden unterlaufe die derzeitigen Anstrengungen der Regierung, das Reiseaufkommen drastisch zu verringern und die Gesundheitssysteme in den Tourismusregionen bestmöglich zu entlasten. Von der Nutzung der Zweitwohnungen sei im Moment dringend abzuraten. Am meisten betroffen sind nach Angaben der Landesregierung die Kreise Nordfriesland und Ostholstein.

## Günther: „Ich vertraue auf Euch, bitte enttäuscht mich nicht“

**KIEL.** Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) hat sich gestern mit einer Videobotschaft an die Schleswig-Holsteiner gewandt. Um im Zuge der Corona-Krise Ausgangssperren zu verhindern, sei es dringend notwendig, dass sich alle an die verschärften Auflagen halten. Hier seine Rede im Wortlaut.

„Hallo zusammen, ich möchte jetzt nochmal einen wichtigen Appell loswerden und auch einen wichtigen Dank an dieser Stelle loswerden. Danke möchte ich an all diejenigen sagen, die sich an die aufgestellten Regeln halten.

Aber mein Appell gilt jetzt auch all diejenigen, die glauben, dass sie sich an diese Regeln nicht halten müssen. All das funktioniert nur, wenn wir alle miteinander solidarisch sind und nicht nur ein großer Teil. Und deswegen möchte ich all diejenigen darum bitten, sich jetzt wirklich auch unverzüglich an diese Regeln zu halten.

Wir haben keine lange Testphase, sondern es muss jetzt funktionieren. Und all diejenigen, die glauben, es ist witzig Corona-Partys zu feiern, sage ich an dieser Stelle: Lasst es, es ist nicht witzig, es ist schlicht und ergrei-

fend Schwachsinn. All diejenigen, die im Moment noch glauben, dass es gut ist, sich in großen Gruppen zu treffen – auch das bitte unterlassen, dann funktioniert eben es nicht, die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern.

Und all diejenigen, die im Moment in ihre Zweitwohnung in Schleswig-Holstein zurückkehren, sage ich an dieser Stelle auch: Erstens ist es auch schön in den Erstwohnungen, die Sie haben. Aber zweitens: Wenn Sie hier sind, halten Sie sich genauso an alle Regeln, wie es die Schleswig-Holsteinerinnen und Schles-



Ein erneuter Appell: Ministerpräsident Daniel Günther wandte sich gestern mit einer eindringlichen Videobotschaft an die Schleswig-Holsteiner.

FOTO: PATRICK KRAFT

wig-Holsteiner tun.

Unser Ziel ist es, auf generelle Ausgangssperren, die im Moment diskutiert werden, zu ver-

zichten. Aber das können wir nur, wenn sich alle auch an diese Regeln halten. Und ich möchte darauf verzichten, weil es mir auch

darum geht, dass die Menschen natürlich an die frische Luft gehen. Und dass gerade diejenigen, die keinen eigenen Garten haben, die Möglichkeit haben, auch mal eine Runde spazieren zu gehen. Und deswegen bitte ich wirklich alle in dieser Zeit, solidarisch zu sein.

Liebe Schleswig-Holsteinerinnen, liebe Schleswig-Holsteiner. Haltet Euch an die Regeln. Nehmt Abstand, mindestens 1,50 Meter, haltet Euch nicht in großen Gruppen auf und sorgt dafür, dass das Virus sich nicht verbreiten kann. Ich vertraue auf Euch, bitte enttäuscht mich nicht.“

**FÜR SH**  
**LeoVegas**  
MOBILES CASINO PERFEKTIONIERT

**NEUKUNDENANGEBOT:**  
**4xEinzahlung**  
**verdoppeln!**

**30**

Freispiele bei  
Kontoeröffnung

